

Individuum zwei kleine Pistolen, jedoch ohne nur zu zielen, ab. Es wurde Niemand getroffen. Das Individuum, welches eher wahnsinnig als ein absichtlicher Mörder zu sein schien, wurde sofort verhaftet.\*) (Dr. J.)

**London, Sonnabend, 8. Sept.** General Simpson meldet unter dem heutigen Tage aus der Krim, daß am 5. das Bombardement gegen die Festung eröffnet worden sei. Gestern (Freitag) habe eine große Explosion stattgefunden, wahrscheinlich sei ein auf der Nordseite gelegenes Magazin in die Luft gegangen. Das Feuer, schreibt der General, brennt inmitten der Stadt. Gestern wurde die zweite Fregatte zerstört. (Dr. J.)

**London, Montag, 10. September.** General Simpson meldet vom 8. September: Heute Mittag 12 Uhr fand der vorbereitete Angriff auf die russischen Werke statt: Der Malakoffthurm wurde von den Franzosen genommen, der englische Angriff auf den Redan ist nicht gelungen. (Dr. J.)

**Aus St. Petersburg, 30. August,** wird berichtet: Die feindliche Flotte hat uns wieder einmal verlassen. Bei Margenständen am 15. noch 107 Segel; seit dem 20. ist aber das dortige Geschwader nach und nach kleiner geworden, so daß es am 14. nur aus 68 Schiffen (worunter 20 Transportschiffe und 2 Dachten) bestand. Uebrigens glaubt man hier nicht, daß die feindliche Flotte jetzt schon die Ostsee verlassen werde, befürchtet vielmehr einen Angriff auf irgend einen Punkt der Küste. Man will die Reise des Großfürsten Michael, der am 24. in Reval angekommen ist, mit dieser Eventualität in Verbindung bringen.

**Türkei.** Der Constitutionnel läßt sich unterm 27. Aug. aus Petersburg schreiben: „Ich weiß nicht, ob Sie Kenntniß von der Depesche des Fürsten Gortschakoff vom 24. Aug. erhalten haben, dieselbe hat sehr beunruhigend durch folgende Worte gewirkt: „Unsere Vertheidigungswerke leiden.“ Für Den, der weiß, mit welcher Zurückhaltung die Berichte und russischen Depeschen verfaßt werden, haben diese Worte eine große Bedeutung. Bis jetzt hat uns keine Mentschikow'sche und Gortschakow'sche Depesche ein ähnliches Ereigniß angezeigt. Hieraus geht hervor, daß trotz der einsichtsvollen Bemühungen Todleben's und Melnikow's Sebastopol das Schicksal jedes besetzten Platzes, der von den Geschossen erreicht werden kann, theilt. Der Belagerer, der seine Schüsse auf einen Punkt richtet und die Festungswerke untergräbt, wird am Ziel angekommen über alle Hindernisse triumphiren, natürlich muß er dabei die Geduld, welche große Erfolge hervorbringt, zeigen. Sebastopol wird genommen werden, hört man seit einigen Tagen, besonders seit dem Gefecht bei Traktir und der neulichen Depesche, wiederholen. Was wird aus der Nordseite, ihren Magazinen, ihren Forts und ihrer Citadelle werden, wenn die Flotte verloren und die Südseite eingenommen ist? So lange die Russen Herren der beiden Seiten der Bai und der Verbindungslinie mit Perekop bleiben, können sie sich Hoffnung auf Verlängerung der Belagerung machen, denn sie besitzen dann alle Mittel zur Unterhaltung und Nahrung der Vertheidigung. Ist aber einmal die

\*) In mehreren Exempl. unsrer gestrigen Nr. konnte diese Depesche nicht mehr aufgenommen werden, weshalb wir sie nochmals zum Abdruck bringen. (D. Red. d. Frbr. Anz.)

Südseite in den Händen der Allirten, dann werden alle bei der Belagerung verwendeten Kräfte verfügbar und können sich zwischen der Armee Gortschakoff's und der Nordseite aufstellen, welche letztere man durch die vereinigten Unternehmungen von Eupatoria, von Sebastopol und Kertsch leicht allein stellen, von jeder Verbindung mit Rußland abschneiden und sich so der letzten russischen Festung bemächtigen kann. Dies sind auch die Gründe, die Gortschakoff zu der Schlacht von Traktir bewogen haben, welche uns unsre besten Generale vom Stab, Wremsky und Weimarn gekostet hat.“

— Die Lagercorrespondenzen der englischen Journale gehen bis zum 21. August. In der Fronte waren die Franzosen durch ein wohlunterhaltenes zweckmäßiges Feuer der Engländer im Stande gewesen, ihre vorderste, dem Malakoff zunächst liegende Parallele zu Ende zu führen, was bisher dem heftigen Feuer der feindlichen Batterien gegenüber nur mit der größten Schwierigkeit versucht worden war. Jetzt sind sie damit beschäftigt, diesen Laufgraben zur Aufnahme einer größern Truppenzahl zu erweitern. Ueber die wahrscheinliche Methode des Angriffs sind die Ansichten getheilt. Nach Einigen werden die Franzosen aus ihren jetzigen Positionen zum Sturm schreiten und dabei von der englischen leichten Division unterstützt werden; nach Andern werden sie ihre Sappe bis zum Malakoff selbst poussiren, um die Brustwehr in die Luft zu sprengen, und die dadurch entstehende Verwirrung der Besatzung zum Angriff benutzen. Beide sind als bloße Vermuthungen zu betrachten. Der Times-Correspondent hält die zweite für die wahrscheinlichere, und meint ferner, aus dem Schweigen der russischen Kanonen auf dem Malakoff dürfe man sich nicht zu dem Schluß verleiten lassen, daß sie unbrauchbar geworden sind; der abgeschlagene Sturm vom 18. Juni habe die Allirten gelehrt, in dieser Beziehung vorsichtiger zu Werke zu gehen. Die Taktik der Russen besteht darin, anfangs das Feuer der Belagerer aus allen ihren Feuerschlünden aufs Lebhafteste zu erwidern, aber allmählig ihre Geschütze mit Sandsäcken zu bedecken und schweigen zu lassen, um die Allirten zu einem voreiligen Sturme zu verlocken. An Gerüchten aller Art über die Bedrängniß der Besatzung ist kein Mangel. Die alte Mähr, daß die Russen nur mit großer Mühe ins Treffen gebracht werden können, erhält sich ungeschwächt, obwohl sie in der Schlacht an der Tscherna-Rjetschka wahrlich keine Bestätigung gefunden hat. Allerdings waren die Russen dort halb wahnsinnig von Branntwein, und viele der dort verwendeten Bataillone waren, wie wir von den Gefangenen erfuhren, frisch aus dem Innern angekommen, waren nie in Sebastopol gewesen, hatten sich nie mit den Allirten gemessen. Desto schneller fand das Gerücht Eingang, daß der von den Russen beabsichtigte gleichzeitige Ausfall aus der belagerten Stadt gegen die Fronte nur deshalb unterblieben sei, weil die Soldaten nicht ins Feuer gehen wollten. Das letzte Bombardement — damit ist die Beschießung gemeint, die von den englischen Batterien zur Förderung der französischen Arbeiten unterhalten wurde — hat den Engländern 200—250 Leute kampfunfähig gemacht. Es hat dem Malakoff und Redan arg zugefügt, aber über die feindlichen Verluste konnte man natürlich keine Gewißheit erlangen. In den letzten Tagen fehlte es nicht an Anzeigen, daß die Russen einen neuen Angriff auf die Tscherna-Rjetschka beabsichtigen; es sind alle Vorkehrungen zu ihrem Empfang getroffen und für weitere Ueberraschungen ist gesorgt.

### Katholische Kirchennachricht.

Unser geistlicher Oberhirt, der Hochwürdigste Herr Bischof Ludwig Forwerk, wird nächsten Freitag, den 14. September früh um 9 Uhr, das heilige Sacrament der Firmung ertheilen.

Alle jene Gläubigen, die es empfangen wollen, haben sich im Verlaufe dieser Tage bis Donnerstag Nachmittag 5 Uhr in der hiesigen katholischen Pfarrei zu melden.

Den 1

Jahre  
gegen  
Coup

sowohl

nur r

letzten

besond

Der U

folge i

fortlau

den B

verzüg

vergold

zugleich

bühnen

B

gegen  
möglichders g  
ehrten

K

Be

Aug 8

alle B

geli s

aufmer

Die

bur

in den

stenthu

den D

von C